

wahrscheinlich identisch mit dem königlichen Notar und Kanzler Rorico, der zuletzt 948 rekognoszierte ⁸⁹⁾). Wenn in zwei von einem Kanzler Rorigus, den man doch wohl mit ihm identifizieren darf, rekognoszierten Urkunden für Cluny eine in den Königsurkunden dieser Zeit sonst nicht begegnende Wendung der Arenga *pro sanctae Dei aecclesiae statu* auftaucht ⁹⁰⁾, so darf man das immerhin als einen Hinweis deuten, daß dem Rorico der *status ecclesiae* — und damit das Thema des Dialogs — schon früh nahegebracht worden war.

Daß er als literarischer Anreger in Betracht kommt, ergibt sich aus dem Lob, das seiner Bildung ebenso von Richer ⁹¹⁾ — *omni rerum scientia inclitus* — wie von Adso gezollt wurde, der ihn als *clarissimum speculum totius sapientiae atque eloquentiae hac valde nostra aetate*

dürfen, der nach Ausweis der Annales Laudunenses et S. Vincentii Mettensis, MG. SS. 15, 2, 1295, im Jahre 892 Presbyter und 903, beim Tode Bernards, Dekan wurde. Da er wie Bernard als Lehrer wirkte und beide der Dombibliothek von Laon viele Bücher schenkten (vgl. Holder-Egger, SS. 13, 1295 Anm. 1), ist es wohl kaum zu kühn anzunehmen, daß er es war, dem in der Aufzeichnung über Lehrer und Schüler von Laon der Segen Gottes gewünscht wurde. Die Eintragung wäre danach auf die Zeit nach 903 zu datieren, wofür auch die sehr unkultivierte Schrift sprechen würde; damit verstärkt sich die Möglichkeit, den Schüler Rorico mit dem späteren Bischof zu identifizieren. — Die Lesung *dicano* statt *decano* sowie die beiläufigen Gräzismen könnten auf irischen Einfluß hinweisen.

⁸⁹⁾ Über Rorico vgl. Ph. Lauer, Le règne de Louis IV d'Outre-Mer, S. VIII, S. 105 Anm. 2, 143 Anm. 4, 155 Anm. 3, 188 Anm. 4, 196, 211 Anm. 2, 326; F. Lot, Les derniers Carolingiens, S. 39 Anm. 2 und öfter (vgl. Index s. v.); Ph. Lauer, Recueil des actes de Louis IV roi de France (936—954) (1914) S. XXXI. Über die Bischofswahl Flodoard, Annales 949, ed. Lauer S. 121; P. Imbart de la Tour, Les élections épiscopales dans l'église de France du IX^e au XII^e siècle (1891) S. 229.

⁹⁰⁾ Vgl. die Arenga: *Si enim precibus servorum Dei pro sanctae Dei ecclesiae statu nec non et eorum utilitatibus* in den Urkunden Ludwigs IV. Nr. 28, 29 S. 68, S. 70 (beide vom 1. Juli 946) für Cluny, beide rekognosziert von Rorigus cancellarius; die formalen Sonderheiten der am gleichen Tage ausgestellten Urkunde Nr. 27 S. 66 führt Lauer, Recueil des actes de Louis IV, S. XXII f. (vgl. S. LIV) auf Empfängerausfertigung (durch die Mönche von Cluny) zurück: hier war vom *status ecclesiae* keine Rede. Er kommt auch sonst in den Arengen Ludwigs IV. nicht mehr vor. Erst unter Lothar taucht eine ähnliche Wendung auf: *pro statu et utilitate ecclesiarum in locis sibi commissis*, ed. Halphen-Lot Nr. 22 S. 46 vom 22. 2. 964, datiert aus Laon, rekognosziert von Gezo (über diesen vgl. unten Anm. 125), wie auch Nr. 25, 26 S. 59, 63, datiert aus St. Vaast d'Arras, vom 5. 5. 966, die Empfängerausfertigung der Kirche von Langres vom 30. 8. 967 Nr. 29 S. 72: *pro statu scilicet suarum ecclesiarum ac augmentatione*. Aber der Plural und gar das Possessivum *suarum*, also das Abstellen auf ganz bestimmte Kirchen, hindern daran, diese Wendungen mit der sehr viel grundsätzlicheren des Rorigus zusammenzustellen.

⁹¹⁾ Richer, Historiae II 82, ed. Waitz S. 80.